



Mobilität

Schlüssel der Demografiestrategie

ZVSN-Veranstaltung 29.5.2018



▶ **Strukturschwaches Südniedersachsen**

- Bildungsabwanderung
- + Zuwanderung

▶ **Wir werden**

weniger	ca. 20% bis 2030 ?
bunter	Migration !
älter	30-40% mehr 80+
ärmer	Altersarmut
einsamer	mehr Single-Haushalte

Kernaussagen des Berichtes

„Zusammen geht mehr“

Demografiemanagement
im Landkreis Göttingen



- ▶ Datensammlung
Ziel: dauerhaftes Monitoring
- ▶ Umfrage: Demografierelevante Projekte
Ziel: Lebendiger Projektekatalog
- ▶ Demografiestrategie:
Handlungskonzept und Handlungsfelder
**Ziel: abgestimmte Umsetzung
auf Kreis- und Gemeindeebene**
- ▶ Weg vom Kirchturmdenken:
**gemeinsames kreisweites, regionales
Vorgehen**



Was wollen wir erreichen?

Ziele einer gemeinsamen Demografiestrategie

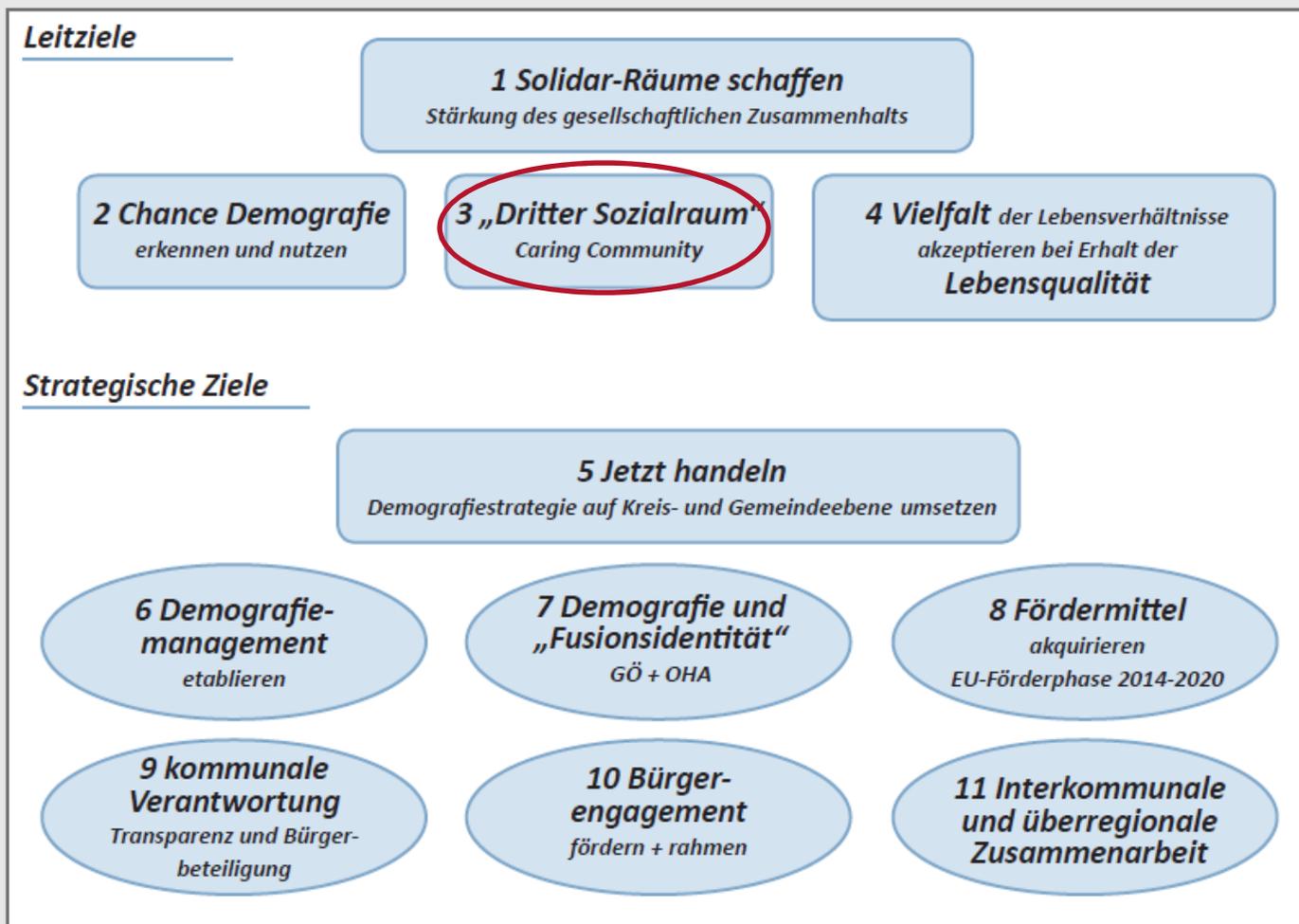
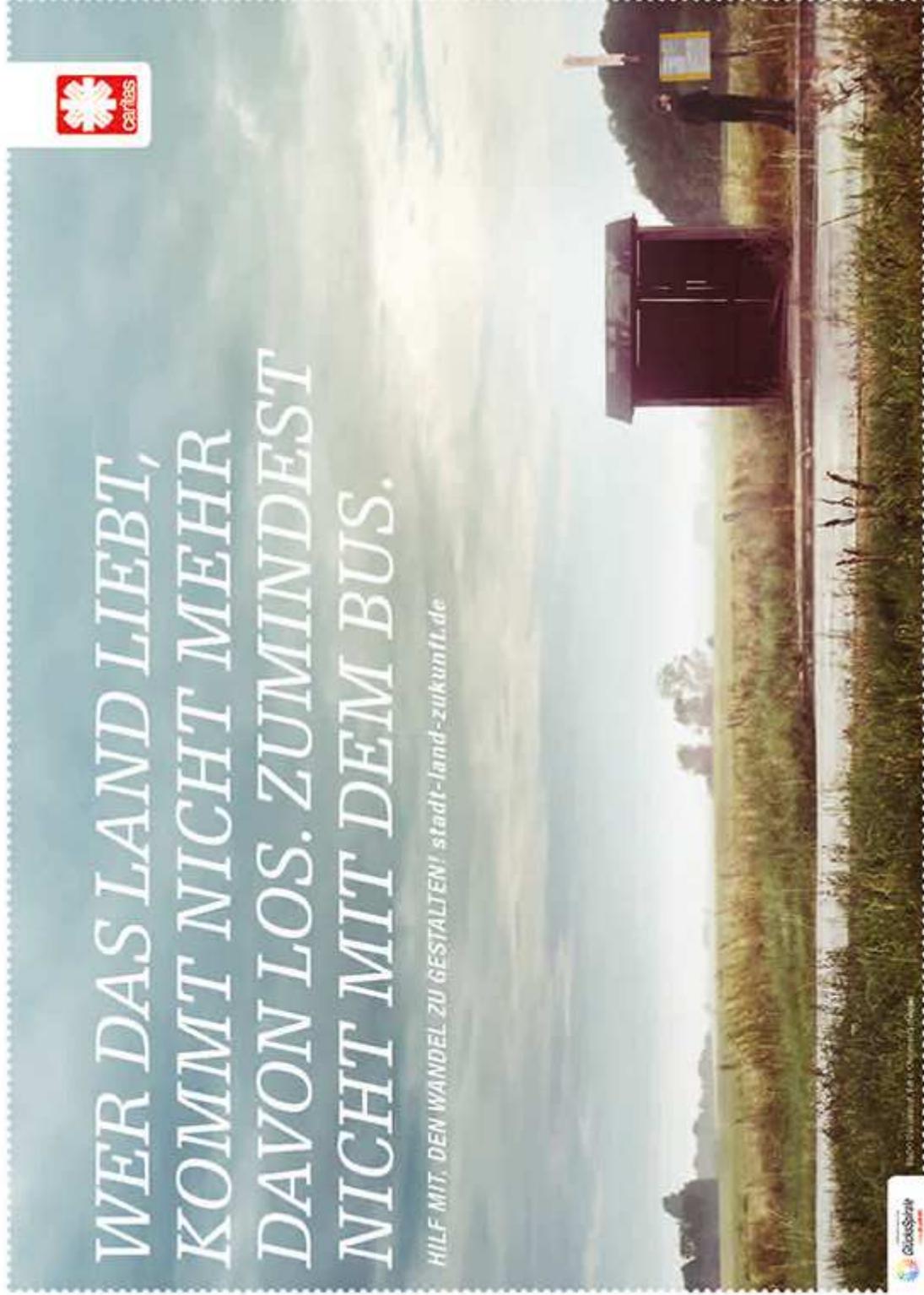


Abb. 15 Ziele der Demografiestrategie, Quelle: Landkreis Göttingen, Demografiemanagement

WER DAS LAND LIEBT,
KOMMT NICHT MEHR
DAVON LOS. ZUMINDEST
NICHT MIT DEM BUS.

HILF MIT, DEN WANDEL ZU GESTALTEN! stadt-land-zukunft.de



Schlüsselthema: Mobilität

Demografiebericht 2014

Demografiemanagement
im Landkreis Göttingen



- **Mobilitätsbegriff erneuern**
 - > Mobiler Mensch, Mobile Dienste
 - > virtuelle Mobilität, Breitband, IT
 - > technische und soziale Ideen verbinden
 - > Eigenes Mobilitätsverhalten prüfen!!
- **Mobilität auf den Dörfern**
 - > ÖPNV mit privat-PKW verknüpfen
 - > Mobilitätsbank
- **Mobilität und Klimaschutz**
 - > Car-Sharing, Fahrgemeinschaften
 - > E-Mobilität
- **Besondere Zielgruppen**
 - > einkommensschwache Personen
 - > Ältere, Jüngere, Gehandicapte
 - > Frauen, Geflüchtete

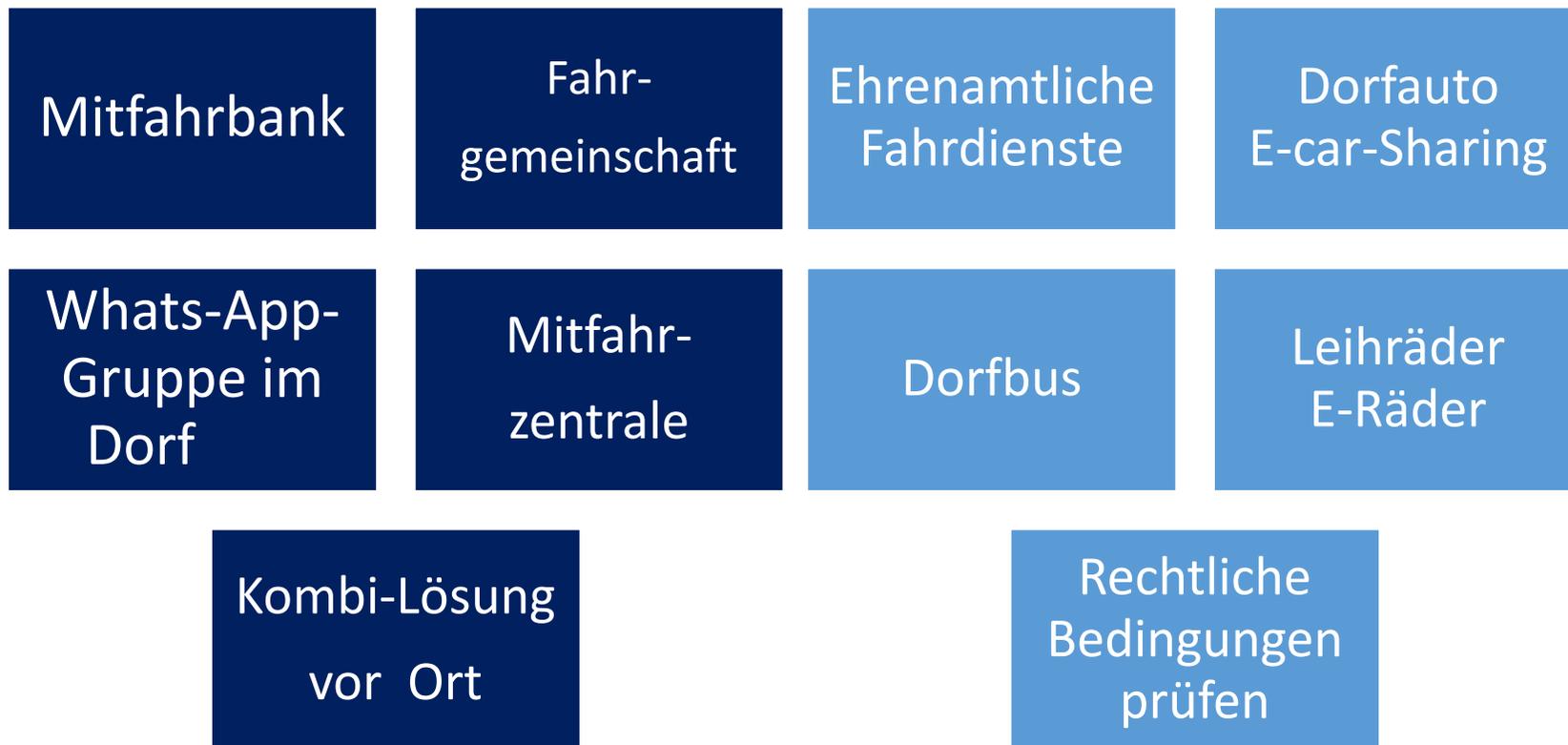
**Eigenes
Mobilitätsverhalten:**

**Veränderungs-
Bereitschaft???**

Nr	Feld	Leitempfelung A	Leitempfelung B	Mobilität	Leitempfelung C	Leitempfelung D
		<p>Das Thema Mobilität spielt in allen Handlungsfeldern eine wichtige Rolle und ist ein Schlüssel für den Erhalt der Lebensqualität im ländl. Raum. Ziel: Die Grundversorgungsangebote bedarfsorientiert verbessert werden, besonders für Senioren, junge Familien und Personen mit mobilitätseinschränkenden Handicaps. Die Kombination von öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV) und dem privat genutzten PKW soll dabei besonders berücksichtigt werden.</p>				

Regionale Ergänzungen zum ÖPNV

„unterhalb des Bürgerbusses“



Mitfahrbank

Trampen für Senioren?



- ▶ **Bundesweiter Trend** * 2014 in der Eifel erfunden (Bitburg)
- ▶ Hürden: Ergänzung - aber keine Lösung + **Akzeptanzproblem**
- ▶ Eigentlich eine **geniale Idee**, wenn nicht-gewerblich + unentgeltlich:

VERSICHERT

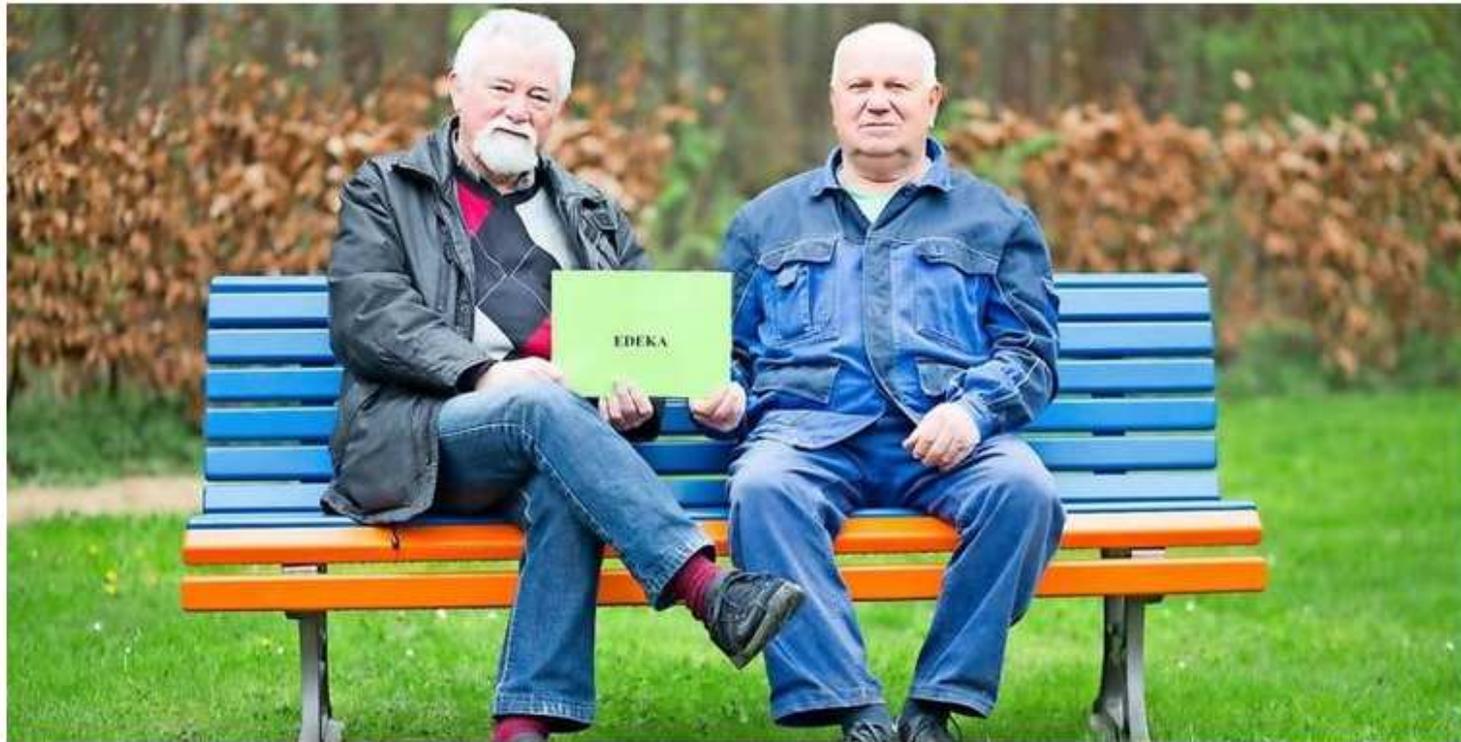
- * fahrender Verkehr : KFZ-Haftpflicht
- * ruhender Verkehr: eigene Unfall- und Haftpflichtversicherung
- * Sonst: Nds. Ehrenamtsversicherung

SICHER

- * Nur für Erwachsene, Menschen kennen sich oder Registrierung in einer Organisation > Ausweis/Kennzeichen im Auto
- * Kombiniert mit Whats-APP oder Mitfahrzentrale

Bequeme Version des Trampens im Raum Göttingen

Früher standen Trammer mit selbstgemalten Schildern am Straßenrand. Heute können sie mancherorts auf einer Mitfahrbank Platz nehmen und ein dort angebrachtes Schild mit dem Fahrziel ausklappen. Solche Bänke erfreuen sich in Stadt und Landkreis Göttingen verstärkten Interesses.



Seit April gibt es eine Mitfahrbank in Adelebsen. Ortsbürgermeister Kurt Prutschke und Werner Lindemann (r.) haben Sie damals getestet. Quelle: Harald Wenzel

Aus: GT 18.11.2017

TREFFPUNKT MITFAHRERBANK

AB APRIL
2018

Platz nehmen. Einsteigen. Mitfahren!

Von der Idee zum Bänkchen

Das Projekt der Mitfahrerbänke von Münchies verfolgt in erster Linie ein Ziel:
Die Mobilität der Einwohner und Einwohnerinnen zu erhöhen!

Dorfbus

... „unterhalb des nds. Bürgerbusses“



- **Problem:** Abgrenzung zum konzessionierten Linienverkehr (Bürgerbus)
- **Abgrenzungskriterien**
 - a) bedarfsbezogener Betrieb für Versorgungsfahrten
 - b) flexibel einsetzbar (keine Fahrplanbindung)
 - c) keine Bindung an VSN-Tarif; keine gewerbliche Nutzung; kaum Einnahmemöglichkeiten > Spenden
 - d) keine Abstimmung mit dem ZVSN notwendig
- **Mögliches Vorgehen**
 - >> rechtliche Grauzone klären
 - >> Dorfbus im ersten Schritt, evt. Bürgerbus im zweiten!?

Carsharing

Informelles Carsharing



→ **Ausleihen des eigenen Autos z.B. an Nachbar*innen gegen eine Nutzungsgebühr oder Tankkosten**

Träger: Privatperson

Versicherung: Private KFZ-Versicherung



- + niedrigschwellig zu organisieren
- + keine Mindestauslastung erforderlich
- + für geringe Nutzerzahlen geeignet
- + / - Risiko trägt die Privatperson
- ggf. Erweiterung der bestehenden Versicherung
- Fahrzeug und Standort vorgegeben

Carsharing

Beispiel - informelles Carsharing



Dorfauto Hübenthal

- im Zentrum des Projektes steht das gegenseitige Vertrauen
- 3 Privatautos werden zur Verfügung gestellt
- Alle Bürger*innen mit Führerschein dürfen die Autos nutzen
- 15 Ortsansässige nutzen das Angebot regelmäßig, 15 benutzen das Dorfauto sporadisch
- Monatlich werden 3.000 Kilometer zurückgelegt



Kosten:

Kilometerpreis: 0,35 € pro Kilometer

http://www.energienetz-werra-meissner.de/regionale_kompetenz/dorfauto_huebenthal/

Carsharing

Vereinsbasiertes Carsharing



→ **Nutzung des Fahrzeuges durch alle Vereinsmitglieder gegen Gebühr**

Träger: Verein

Versicherung: KFZ-Versicherung über Verein



- + Auswahl Fahrzeug und Standort nach Bedarf der Mitglieder
- + für größere Nutzerzahlen geeignet
- + Nutzungsgebühren können gemeinschaftliche festgelegt werden
- + Grundauslastung durch Gemeinde oder Gewerbetreibende
- + / - Risiko trägt der Verein
- Gründungs- und Abrechnungsaufwand
- höhere Kosten für Versicherung
- Mindestauslastung von ca. 20 Stunden erforderlich

Carsharing

Beispiel - Vereinsbasiertes Carsharing



- 83 Vereinsmitglieder teilen sich zwei Renault Zoes
- Fahrservice für ältere Mitbürger
- 1/4 der Mitgliedschaften machen 80 % des Umsatzes aus
- 5 Viel-Nutzer sind für die Tragfähigkeit eines Autos ausreichend
- Vertrauen ersetzt teure technische Lösungen (On-board Unit)

Kosten:

Mitgliedsbeitrag: 60 € jährlich

Nutzungsgebühr: 3,50 € pro Stunde



<http://www.schoenstadt.net/index.php/elektromobilitaet/schoener-mobil>

Unser Dorf fährt elektrisch

eCarsharing in Südniedersachsen

→ dörfliches Carsharing mit Elektroautos

- LEADER-Kooperationsprojekt der Landkreise Göttingen und Northeim (*Laufzeit 01.10.2017-31.03.2019*)
- neue Mobilitätsoptionen für den ländlichen Raum werden gemeinschaftlich entwickelt und gleichzeitig der Klimaschutz gefördert
- 15 Dörfer in der Region erarbeiten mit der Dorfgemeinschaft eCarsharing-Konzepte im Rahmen eines Wettbewerbs



Unser Dorf fährt elektrisch



Kontakt Daten

Landkreis Göttingen
Finja Mieth
Reinhäuser Landstraße 4
37083 Göttingen
Tel.: 0551 525-3048 Fax: 0551 525-63048
E-Mail: mieth@landkreisgoettingen.de

Wie weiter?



- ▶ **ÖPNV und Ergänzungen – Hand in Hand**

- ▶ **Eigenes Mobilitätsverhalten überprüfen**

- ▶ **Studie WohnLokal: Reflexionsbogen zum Thema „Mobilität“**
> www.landkreisgoettingen.de/demografie

- ▶ **Hilfestellung :**
Checkliste über Vor- und Nachteile verschiedener Mobilitätsformen
> Welche Informationen wünschen Sie sich?

Kontakt



- ▶ Regina Meyer, Demografiebeauftragte
- ▶ Landkreis Göttingen
Referat Demografie und Sozialplanung
Demografiemanagement
- ▶ **0551 – 525-2805**
- ▶ Meyer.R@LandkreisGoettingen.de
- ▶ www.landkreisgoettingen.de/demografie